

SWR2 MusikGlobal

Traditionelle Musik im Irak

Von Rolf Killius

Sendung: Dienstag, 26.01.2021

Redaktion: Anette Sidhu-Ingenhoff

Produktion: SWR 2021

SWR2 MusikGlobal können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

1. Titel:

Ilham CD 4. Title Masaal (5:39)

ZITAT:

„Deine sonnigen Augen und fruchtigen Wangen sind süßer als die Datteln von Basra und die Äpfel aus Damaskus. Um in Deine Augen zu schauen, könnte ich für 10 Jahre wachbleiben. Und wie kann ich jemals schlafen, wenn mein Herz brennt wie heiße Kohlen? Wie wunderbar sind Deine Wangen, oh meine Brünette! Du hast mich mit Deinem Charme verzaubert. Glücklicherweise ist der, der seinen letzten Atemzug in Deinem Angesicht erleben darf. Du bewegst Dich in Zeitlupe. Deine Augen und Augenbrauen zielen Liebespfeile auf mich. Deine Lippen sind süßer als der mit Honig vermischte Tabak.“

S1:

Mit diesem wunderschönen Lied betet der irakische Sänger, Komponist und Gitarrenspieler *Ilham al-Madfai* seine Geliebte an. Die Verbindung von westlichem Gitarrenstil und irakischer Musik hat ihm eine Fangemeinde auf der ganzen Welt eingebracht. Schon in den 1970er Jahren war er einer der populärsten Musiker im Irak. Nachdem *Saddam Hussein* 1979 an die Macht kam, verließ *Ilham al-Madfai* das Land.

S2:

Die Verbindung von westlicher Instrumentierung, Flamenco Einflüssen und traditioneller irakischer Musik hat ihm in den letzten Jahren Auftrittsmöglichkeiten auf den großen Weltmusikfestivals in England, wie *WOMAD* und *Glastonbury*, verschafft. Ein Fan beschreibt es so: „*Ilham* hat uns wieder das Süße im Leben gezeigt“.

(Musik kurz hochziehen)

S1:

Tatsächlich sind die Berichte aus dem Irak heute alles andere als süß. Nach jahrelangen Konflikten experimentieren die Menschen im Zweistromland mit dem Frieden und versuchen, zu sich selbst zu finden. Mit mehr oder weniger Erfolg bemühen sich die schnell wechselnden Regierungen, etwas freier und unabhängiger von den starken politischen Einflüssen aus dem Ausland zu werden.

S1:

Doch zurück zur Musik: Leider hat die internationale Öffentlichkeit nie registriert, dass während und nach der Irak-Invasion der USA im Jahre 2003 auch das Radioarchiv und das Zentrum für traditionelle Musik in der Hauptstadt, zerstört worden sind.

In den letzten Jahren arbeitete ich als Kurator für Musik in einem internationalen Digitalisierungsprojekt für die *British Library* und die neue *Qatar National Library*.

Im Archiv der *British Library* in London habe ich Hunderte Titel traditioneller irakischer Musik auf alten Schellackplatten gefunden. Leider gibt es nur wenige Orte, wo die reiche Musiktradition Iraks noch akustisch dokumentiert ist.

Neben alten arabischen Manuskripten digitalisieren Kollegen in meinem Team Dokumente aus der *India Office Collection*. Das ist das Archiv des ehemaligen *British Empire*, in dem sich auch wichtige Materialien zur Geschichte der meist jungen Staaten des Persischen Golfes und der Arabischen Halbinsel befinden. Zu meinen Aufgaben zählte es, alte Schellackplatten zu digitalisieren und neue Aufnahmen mit traditioneller Musik in den Golfstaaten zu machen.

Und schließlich zwischen diesen Aufnahmen Beziehungen herzustellen. Also machte ich mich auf die Suche nach traditioneller Musik in einer der am wenigsten erforschten Regionen der Welt.

S2:

Der irakische Komponist und Gitarrenspieler *Ilham al-Madfai* mit einem Stück der modernen irakischen Volksmusiktradition.

2. Titel:

YK-1

Overvoice:

„In jedem Café war ein Grammophon. Sie kauften die Schellackplatten und spielten sie für die Musikliebhaber, die sich im Café versammelt hatten“

S1, trocken:

An einem wunderbaren Frühlingstag, treffe ich *Yehekel Kojoman* in London. Der 90-jährige irakische Jude ist ein Kenner der alten Musiktraditionen und der Musik-Kaffeehäuser im Bagdad der 1920er und 1930er Jahre.

3. Titel:

YK-1-1

Overvoice (alt):

„Die Cafés im Irak waren sehr verschieden von denen anderer Länder. Die zahlreichen Besucher sitzen an Hunderten von Tischen und Stühlen und trinken Tee oder Kaffee“

S1:

Er erzählt mir von Fans, die den berühmten *Iraqi Maqam* Ensembles auf Schellackplatte oder Live zuhörten:

4. Titel:

YK-4

Overvoice (alt)

„Sowohl Muslime als auch Juden und Christen waren begeistert von dieser Musik. Alle Gemeinschaften kamen zusammen als Zuhörer, wenn diese Gruppen spielten.“

S1:

Natürlich fragte ich *Yeheskel Kojoman* nach der Musik dieser Gruppen:

5. Titel:

YK-2-2

Overview (alt):

Kojoman unterscheidet grob zwischen den Gruppen des *Iraqi Maqam*, also die aus dem städtischen Bagdad. Deshalb werden sie auch *Chalghi Bagdad* genannt. Und dann gibt es noch die Musik aus der ländlichen Umgebung Bagdads und dem Süden des Landes. Das ist die dörfliche *Rifi* Musik.

Neben den *Chalghi Bagdad* gibt es noch die regulären Musikgruppen, die sich aus folgenden Instrumenten zusammensetzen: dazu gehören die arabische *Oud*-Laute, die *Kanun* Zither, eine Violine, ein Cello und die arabische *Nay* Flöte. Das Repertoire dieser Bands besteht hauptsächlich aus arabischer Musik aus Ägypten und Syrien.

Die *Chalghi Bagdad* dagegen umfasst: Die Melodieinstrumente *Joza* und *Santur*. Die *Joza* ist eine 4-saitige Violine mit einem Resonanzkörper aus Kokosnuss. *Santur*, die viel-saitige Dulzimer wird mit zwei Klöppeln gespielt. Dazu kommen noch die kleine Rahmentrommel *Daff* und die eintöpfige Bechertrommel *Tabla*, die auch *Dumbuk* genannt wird.

6. Titel *Iraqi Maqam-CD Yusuf Omar 2 Audio Track* (zum Kürzen auf 5 min)

S1:

Wir beginnen mit einem grossen Meister des *Iraqi Maqam*, dem Sänger *Yusuf Omar*. Ein anonymer Poet hat für *Omar* folgenden Text geschrieben:

Zitat:

„Ich sollte Dich verlassen. Du hast mich enttäuscht, lehnt mich ab und hast mich schliesslich fallen gelassen. Dennoch, wann immer ich die weiche Berührung Deines Atems spüre, bin ich von Glückseligkeit überwältigt. In der ganzen Welt vermisse ich nichts mehr, als Deine Gesellschaft. Ich liebe Dich mit meiner ganzen Seele. Trotz allem was passiert ist, ich liebe Dich von ganzem Herzen“

S1:

Obwohl diese Genres von den 1920er Jahren bis hinein in die 1960er öffentlich aufgeführt wurden, gibt es fast keine Aufnahmen. Auf dieser Platte von 1972 wird *Yusuf Omar* vom *Radio-Orchester Irak* begleitet. Sie können die gerade vorgestellten Instrumente *Joza*, *Santur*, *Tabla* und *Daff* hören.

S2:

Die Begriffe ‚*Iraqi Maqam*‘ und ‚*Maqam*‘ sind nicht identisch. Während ein *Maqam* eine bestimmte Melodiefolge, ein Modus ist, besteht der *Iraqi Maqam* aus einem ganzen System, es regelt Melodie, Aufführungsregeln und einen bestimmten Ablauf. Es ist typisch für die irakische Musik. In einem Stück kann man folgende Bestandteile finden: zuerst eine instrumentale Einleitung– oft ohne die Rhythmusinstrumente,

dann das *Taqsim*, eine Improvisation; und am Schluss steht eine *Pasta*. Ein *Pasta* ist ein Lied das in einem *Iraqi Maqam* Zyklus gesungen werden kann, oder auch als Stück an sich fungiert, das von einem *Iraqi Maqam* zum nächsten überleiten kann. Die Gedichte dieser Stücke stammen von *Mawwal*. Das ist eine populäre Dichtungsgattung aus der Region Bagdad.

S1, trocken:

Manche sehen den Ursprung des *Iraqi Maqam* schon im 8ten bis 13ten Jahrhundert, also im Zeitalter der *Abbassiden*. Die ersten Tonaufnahmen stammen erst vom Anfang des 20ten Jahrhunderts. Wir wissen nicht genau, was vorher war. Wahrscheinlich hat sich diese Musik in den urbanen Zentren von Bagdad, *Mossul* und *Kirkuk* der damaligen Zeit entwickelt.

In der *British Library* entdeckte ich diese frühen Aufnahmen vom *Muhammad Al-Qubanchi*.

7. Titel:

Qubanshi 9CS0025706 a-seite (3 min)

8. Titel: Qubanshi 9CS0025706 b-seite (3 min)

S2:

1932 fand der erste Kongress zur arabischen Musik in der ägyptischen Hauptstadt Kairo statt. Er wurde von der damaligen ägyptischen Regierung und Gelehrten aus Deutschland, Frankreich und England vorbereitet. Vor allem Musiker und Akademiker aus dem arabischen Mittelmeerraum und Europa waren eingeladen.

Von der Golfregion luden die Organisatoren nur eine Delegation aus dem Irak ein. Die Musik der Arabischen Halbinsel war leider überhaupt nicht repräsentiert!

Neben vielen Diskussionsbeiträgen wurde auch Musik aufgenommen. Robert Lachmann von der *Deutschen Nationalbibliothek* in Berlin war damals verantwortlich für die Aufnahmen. Sie umfassen 175 Schellackplatten. Sie wurden beim britischen Plattenlabel *His Master's Voice* herausgegeben und sind fast alle bis heute erhalten.

S1:

Der damals sehr bekannte irakische Sänger *Muhammad al-Qubanshi* und eine Gruppe *Iraqi Maqam* Musiker repräsentierten also die irakische Musik in Kairo.

Vor kurzem interviewte ich in London den *Oud*-Spieler *Ahmad Mukhtar*, der sich bestens mit *Iraqi Maqam* und dem richtungsweisenden Komponisten, *Muhammad al-Qubanshi* auskennt:

9. Titel:

AM-3

Overvoice Mukhtar (jünger)

„*Muhammad Al-Qubanshi* verstand es, die *Iraqi Maqam* Stücke fehlerfrei wiederzugeben und hatte eine gute Stimme. Er komponierte einige für den Irak

typischen *Maqams*, dichtete neue Liedtexte und etablierte den bis heute gültigen Vortragsstil“

S1:

Er war also beides, ein Bewahrer der Musiktradition und ein Erneuerer.

S2:

Von *Muhammad Al-Qubanshi* existieren mehrere Aufnahmen. Eine davon ist diese, in der er von folgenden Musikern begleitet wird: *Yehuda Shammash* auf der Topftrommel *Tabla* – auch *Darbuka* genannt. *Abraham Shleh* spielt das *Daff* Tamburin. *Yusif Za-rur* zupfte die *Kanun* Zither. Obwohl das *Chalghi Bagdad* Ensemble normalerweise ohne *Oud*-Laute auskommt, spielt hier *Izra Haron* dieses Instrument. Es wird berichtet, dass *Haron* nur mitgenommen wurde, weil er wusste, wie man sich im damals westlich-orientierten Ägypten ‚richtig‘ kleidet.

Also mit Anzug, Schlipps und Lederschuhen. Weitere Musiker sind *Saleh Shummail* auf der *Joza*-Fiedel und *Yusif Patao* auf der Hammer-Dulzimer, *Santur* genannt.

S1:

Das Stück besteht aus einer kurzen Einleitung, längeren gesungenen und unbegleiteten Teilen und schliesslich kurzen Soli auf der *Joza*-Fiedel.

Da eine Schellackplatte pro Seite nur 3 min Musik aufnehmen kann, werden die Aufnahmen auf der zweiten Seite und manchmal über mehrere Platten hinweg fortgesetzt.

S2, trocken:

Der Sänger *Muhammad Al-Qubanshi* aus Bagdad auf dem Arabischen Musikkongress in Kairo im Jahr 1932. Mit diesem Sänger und seiner Gruppe wurden zum ersten Mal in der Musikgeschichte *Iraqi Maqam* aufgenommen. Später hat ihn das deutsche Label *Odeon* nach Berlin eingeladen für weitere zahlreiche Aufnahmen auf Schellackplatten. Mit diesen Aufnahmen wurde er populär und prägte die nachfolgenden Musiktraditionen.

Im nächsten Stück singt Qubanshi wieder einen *Iraqi Maqam*: ‚Seit dem Tag als Du mich verlassen hast‘.

Die meisten Texte dieses Genres handeln von der Liebe oder eher von der unglücklichen, nur einseitig beantworteten Liebe, der Sehnsucht nach der Geliebten. Auch diese Aufnahme entstand 1932 in Kairo.

10. Titel Qubanshi 1CS0090925 erste seite (3 min)

11. Titel Qubanshi 1CS0090926 zweite seite (3 min)

S1, trocken:

Vom *Iraqi Maqam* des vielleicht wichtigsten Sängers *Muhammad Al-Qubanshi* geht es jetzt weiter zu *Pasta*. Dies ist ein musikalisch leichteres Liedgenre aus dem Irak. Der 90-jährige irakische Musikspezialist *Yehekel Kojoman* erklärt mir dazu

12. Titel - YK-12

Overvoice (90 Jahre!):

„Das *Pasta* ist kein *Maqam*. Es ist ein leichtes Lied, das nach dem *Maqam* gespielt wird.“

S1, trocken:

Gerne werden *Pasta* Stücke nach einer längeren *Maqam* Vorführung gespielt. Sie entspannen die Zuhörer und leiten zum nächsten *Maqam* über. In der damaligen Zeit waren sie auch deshalb beliebt, weil sie sehr kurz waren und exakt auf die drei-Minuten Spielzeit der Schellackplatte passten. Hier präsentieren wir Ihnen die irakische Sängerin *Salima Murad*.

13. Titel Murad 9CS0025133 a-seite (3 min)

S2, trocken:

Das war das *Pasta* Stück ‚*Oskot Oskot ya walidi*‘ mit der legendären irakischen Sängerin *Salima Murad*. Sie lebte von 1900 bis 1972. Obwohl sie, wie viele Sängerinnen ihrer Zeit, am Anfang ihrer Karriere von der Prostitution lebte, wurde sie die berühmteste irakische *Pasta* Sängerin. Später heiratete sie den ebenfalls berühmten Sänger *Nazim Al-Ghazali*. In diesem Stück wird sie von einem Chor, der Hammerdulzimer *Santur* und der *Darbuka* Topftrommel begleitet. Eine Aufnahme, die auch deshalb wichtig ist, weil die Sängerin hier von den Brüdern *Saleh* und *Dawud Al-Kuwaiti*, berühmten Musikern und Komponisten, begleitet wird. Höchstwahrscheinlich hat der Geiger *Saleh Al-Kuwaiti* das Stück komponiert. Beide Brüder stammen, wie der Familienname schon sagt, aus dem benachbarten Kuwait. Sie emigrierten in ihrer Jugend ins wohlhabendere Bagdad. Dort gab es die Studios, die Musiker und Musikliebhaber, und natürlich die Musik Cafés.

S1:

Und es gab viele dieser attraktiven Sängerinnen, die in den irakischen Musikclubs der 1930er und 1940er Jahre auftraten. Daran erinnert sich *Yeheskel Kojoman*:

15. Titel:

YK-5

Overvoice (90 Jahre!):

„In den Clubs sind NUR Sängerinnen aufgetreten. Deshalb erlaubte keine irakische Familie ihren Töchtern dort aufzutreten. Das hatte zur Folge, dass fast alle Sängerinnen aus dem Prostituiertenmilieu kamen. Die berühmteste davon war *Salima Murad*. Eine Ausnahme war *Sadiqqa Mullaya*. Sie war eine *Iraqi Maqam* Sängerin, die religiöse und weltliche Lieder sang.“

16. Titel Sadiqqa Mullah 9CS0026163 a-seite (3 min)

S2; trocken:

Die muslimische Sängerin *Sadiqqa Mullaya* sang ein weiteres *Pasta* Stück. Der Ehrenname, *Mullaya*, weist darauf hin, dass sie auch eine Sängerin religiöser Musik

ist. Gewöhnlich ist sie mit diesen Liedern bei Hochzeiten und Beschneidungsfesten bei den Frauen und Mädchen aufgetreten, die an den Festlichkeiten teilnahmen.

S2:

Wir erwähnten schon das Ansehen, dass der aus Kuwait stammende Komponist und Geiger *Saleh Al-Kuwaiti* im Irak genoss. Vor allem für die Sängerinnen wurde der junge Musiker zum Hauskomponist. *Al-Kuwaiti* lebte von 1908 bis 1986. Leider musste er in den 1960er Jahren nach Israel emigrieren, wo er dann fast völlig von seiner arabischen Fangemeinde abgeschottet war.

S1:

Vor kurzem traf ich seinen Sohn *Schlomo* aus Israel, der mir von seinem Vater erzählte:

18. Titel:

SE-1

Overvoice (50 Jahre alt)

„Der berühmte Sänger *Muhammad Al-Qubanshi* forderte meinen Vater auf, nach Bagdad zu kommen. Bagdad sei grösser, kosmopolitischer und es gäbe viele Nachtclubs. Im Nightclub *El Halal* trat auch der grosse Star, die Sängerin *Salima Murad* auf. Sie fand heraus, dass mein Vater gut arrangieren konnte. Sie fragte ihn: ‚wieso komponierst Du nicht für mich?‘. Beide setzten sich zusammen, und in dieser einen Woche komponierte er zehn Lieder.

Auf der Basis der alten *Iraqi Maqam* kreierte er damals ein neues Genre, die damals moderne irakische Musik. Damit wurde er berühmt“

S1, trocken:

Dass *Saleh Al-Kuwaiti* bis heute berühmt ist, habe ich vor kurzem bei Vorstellungen traditioneller Musik in Kuwait und Katar gelernt. In beiden Ländern werden noch heute seine Kompositionen gespielt. Die Musiker dort betonten, wie wichtig sein Beitrag zur modernen traditionellen Musik der Golfregion sei.

Und das, obwohl er Jude war. Sein Sohn *Schlomo* erklärte mir auch, wieso es im Irak in der ersten Hälfte des 20ten Jahrhunderts so viele jüdische Musiker gab:

19. Titel:

SE2

Overvoice (50 Jahre alt)

„Das war gegen Ende des 19ten Jahrhunderts. Für viele Muslime war es damals verboten, Musik zu machen. Da es einen Bedarf an Musikern gab, haben sich die irakischen Juden in diesem Beruf etabliert. Jede jüdische Familie hat sich auf ein Musikinstrument spezialisiert. So wurde die Tradition immer vom Vater auf den Sohn weitergegeben. Sie waren auch die Musikinstrumentenmacher.“

S1, trocken:

Wir erwähnten schon die Bedeutung des *Rifi* Genres, das von den 1920er Jahren an im städtischen Bagdad Einzug hielt. Der 90-jährige irakische Musikkenner, *Yeheskel Kojoman* erklärte mir dazu:

20. Titel YK-10

Overvoice (90 Jahre):

„*Rifi* Lieder werden im örtlichen Dialekt gesungen und stammen aus den ländlichen Gegenden im Südirak. „

S1, trocken:

Wir möchten Ihnen jetzt ein besonderes *Rifi* Stück vom Sänger *Massoud Al Amaratly* vorstellen. Von ihm habe ich ein paar Schellackplatten im Archiv der *British Library* gefunden. Es sind nur wenige von ihm erhalten.

S2:

Der Sänger oder genaugenommen die Sängerin, ist als Mädchen im Süden Iraks aufgewachsen. Mit 20 Jahren verließ sie das Dorf und siedelte sich in der Großstadt Bagdad an. In den Musikclubs und Cafés trat sie als *Rifi*-Sänger in Männerkleidung auf und versuchte, als Mann akzeptiert zu werden. Jetzt als Mann – wahrscheinlich war er ein Transsexueller – heiratet *Massoud Al-Amaratly* zwei Frauen. Er wurde immer bekannter. Offensichtlich nahm seine Karriere 1940 ein abruptes und tragisches Ende. Der Legende nach wurde er von seiner zweiten Frau aus Eifersucht ermordet.

21. Titel:

amaratly rifi 9CS0025121 (3 min)

S2, trocken:

Vom Sänger *Massoud Al Amaratly* mit einem Stück der ländlichen *Rifi* Musik aus den 1930er Jahren jetzt zur modernen traditionellen Musik im Irak.

S1:

Der heute in London lebende Musiker *Ahmad Mukhtar* erzählt mir, wie sich die rein instrumentale *Oud*-Musik entwickelt hat:

22. Titel:

AM-1

Overvoice (jünger):

Seit 1940 wurden neben der vokalen Musik auch Stücke ausschließlich für die *Oud* komponiert. Von 1960 an gab es dann richtige *Oud*-Komponisten. Von 1970 bis heute hat sich diese Instrumentaltradition fest verankert.

Zum Beispiel der *Oud*-Spieler *Jamil Bashir*. (*spielt*)

Oder sein jüngerer Bruder *Munir Bashir*. (*spielt*)

S1, trocken:

Der berühmte Künstler, *Munir Bashir* etablierte die *Oud* als Soloinstrument auf der internationalen Bühne. Schon früh verließ er den Irak und lebte bis zu seinem Tod 1997 in Ungarn.

Sein Aufenthalt in Europa prägte auch seine Musik. Der Titel „*From Baghdad to Granada*“ ist ein irakischer *Maqam* und man hört deutlich die Flamenco-Einflüsse:

23. Titel:

Munir Bashir CD (von 19:00 – Ende: 6 min; 5. Track)

S2, trocken:

Der *Oud*-Solo-Musiker *Munir Bashir* mit „*From Baghdad to Granada*“. Diese Aufnahme wurde 1987 in der irakischen Hauptstadt aufgenommen.

S1:

Sicher haben auch die heutigen Musiker das Original des *Iraqi Maqam* weiterentwickelt. *Ahmad Mukhtar*, der in London lebende Musiker, betont, wie er weiterhin den irakischen Musiktraditionen und den Regeln des *Maqams* folgt. Und das trotz vieler Neuerungen.

24. Titel:

AM-2

Overvoice (jünger):

„Wir spielen *Maqam* mit und ohne Vierteltöne. Es gibt die vier *Maqams Rast, Seqar, Saba* und *Bayat*, die Vierteltonschritte enthalten. Währenddessen enthalten die *Maqams Kurd, Hijaz* und *Aja* nur halbe und ganze Töne.

Ich bin der Meinung, dass man eher von Mikrotönen sprechen sollte, da diese nicht genau einem Viertelton entsprechen. Sie können höher oder niedriger sein.“

25. Titel - Mukhtar 5. track Iraqi Jazz (4:44 min; einblenden unter Text)

S2, trocken:

In unserer Sendung über traditionelle Musik des Iraks besuchten wir die musikalischen Kaffeehäuser und Clubs des Bagdads der 1920er und 1930er Jahren. Viele Aufnahmen auf alten zerbrechlichen Schellackplatten sind uns bis heute erhalten geblieben. Wir hörten vom typischen städtischen Genre, dem *Iraqi Maqam*.

Dieses Genre wurde vor allem vom Sänger und Komponisten *Muhammad al-Qubanshi* bekanntgemacht. Mit seiner Gruppe reiste er nach Kairo und Berlin, um seine Musik aufzunehmen. Aus den heißen Clubs des Bagdad der 1940er Jahre hörten wir die legendäre Sängerin *Salima Murat*. Dort ist auch *Massoud Al-Amaratly* aufgetreten, bekannt für seine emotionale Musik, *Rifi* genannt.

In der zweiten Hälfte des 20ten Jahrhunderts traten erstmals Künstler auf, die nur instrumentale Musik spielten.

S1:

Und genau so einer ist der in London lebende junge irakische Musiker *Ahmad Mukhtar*. Von seiner brandneuen CD hören wir jetzt das Stück *Iraqi Jazz*. Er wird von der arabischen *Kanun*-Zither, einem Vierteltonsaxophon und mehreren Trommeln begleitet. In diesem Stück stellt *Mukhtar* einige für die irakische Musik einzigartige *Maqams* vor.

Er erklärte mir, dass Jazz zur Synkopierung in der irakischen Musik passt. Seit 2000 Jahren emigrierten Afrikaner in den Irak und haben deshalb die örtliche Musik auch mit ihren afrikanischen Rhythmen beeinflusst.

Wir können uns und den Irakern nur wünschen, dass wir in den Nachrichten weniger von Bombenanschlägen und Regierungskrisen hören und wieder mehr erleben können von den alten Traditionen und von der neuen Musik aus dem Irak.

ENDE